

## Feedbackgespräch zum Modul „Neurogene Dysphagien“

I: So (lachen) herzlich Willkommen. Ich freue mich sehr dass sie sich bereit erklärt haben hier ja am Stimmungsbild des Zertifikatsmoduls teilzunehmen. Wir starten direkt mal mit der ersten Frage, wieso haben sie sich für dieses Modul entschieden?

T1: Ja also bei mir hatte das ganz praktische Gründe, einfach weil es sich im Arbeitsalltag ergibt dass wir viel mit neurogenen Dysphagien zu tun haben. Und ja ich da zwar auch Kolleginnen hab, die da schon sehr gut drin sind, aber ja es ist halt viel und ich möchte die Kolleginnen auch vertreten, und wollte einfach auch ein bisschen Handwerkszeug haben und so, das Studium ist lange her sich noch mal wieder ein bisschen einzudenken. Und von der hsg kenne ich nur Gutes. Und wusste dass ich da auf jeden Fall dann in guten Händen bin.

T2: Ja bei mir war es ziemlich ähnlich. Also ich bin halt in den Beruf eingestiegen und hatte natürlich schon Vorbildung so durch die Ausbildung und Studium und auch durch die Kollegen, aber ich wollte einfach noch mal selbst tiefer reinschauen im Bereich der Dysphagie. Und da fand ich das eigentlich cool das es sich so über mehr also ne längere Zeitraum erstreckt, weil ich dann das Gefühl hatte oder vorher gedacht hab, naja man nimmt dann vielleicht mehr mit als jetzt von einem Zweitageskurs oder so.

I: Wie ist das, also es ist ja an sich so aufgebaut das man ja Präsenztage hat und auch Selbstlernphasen. Wie ist das die Weiterbildung mit dem Beruf, Sie stehen ja beide schon im Berufsleben, und dem Privatleben quasi so unter einen ja unter einen Hut zu bekommen?

T1: Also ich fands sehr schwierig( lachen) Es war aber auch was was wo ich im Vorhinein nen bisschen drüber nachgedacht habe, ob ich das schaffe. Aber dadurch dass ich selbstständig bin konnte ich auch im Vorhinein eigentlich noch gar nicht so abschätzen, wie intensiv das wird, auch von der Arbeit her. Würd aber im nahhinein sagen dass das schon schwierig ist, gerade wenn man beruflich sehr eingebunden ist.

I: Selbstständig heißt sie-

T1: Ich habe eine eigene Praxis. Bei mir kam jetzt auch noch hinzu dass ich eigentlich ne Mitinhaberin habe und das wär natürlich entlastend. Die ist aber jetzt auch noch quasi über den gesamten Zeitraum jetzt im Mutterschutz. Und das heißt ich war alleine verantwortlich. Hab Patienten von ihr übernommen. Und dadurch war das schon sowieso von der Arbeit her eigentlich ne größere Belastung als sag ich mal der normale Vollzeitarbeitende und dann noch so ne Weiterbildung dazu das war zeitlich schon sehr schwierig.

T2: Ja also ich bin angestellt in einer Klinik und bei mir war es ein bisschen entspannter. Also ich habe jetzt keine Zeit oder so freigestellt bekommen, aber durch so geregelte Arbeitszeiten konnte ich mir das dann schon irgendwie zweimal die Woche so noch reinlegen. Dass ich gedacht habe, okay wenn ich dann von der Arbeit komme dann mache ich noch zwei Stunden was oder drei Stunden oder mache ich noch die Aufgabe halt und dann, fand ich gings ganz gut neben der Arbeit tatsächlich auch.

I: Das heißt insgesamt, wie haben sie das Zertifikatsmodul erlebt?

T1: Also ich fand die Onlinephasen stressig. Ich fand zwar gut dass ich mir das selbst einteilen konnte und, dass ich auch einfach die Zeit hatte das in meinem Tempo zu erarbeiten. Weil ich ja in dem Bereich auch nicht so viel Erfahrung habe. Finde ich das Konzept eigentlich echt gut. Aber ja aus den gerade

schon genannten Gründen und ich habe auch noch ne Familie, also ein kleines Kind und, dann ist das natürlich zu Hause auch schwierig, war das dann natürlich stressig. Ja.

I: Durchaus nachvollziehbar denke ich (lachen)

T1: (lachend) Danke.

T2: Ich fand es wurde auch immer stressig zu den Abgabeterminen hin, weil irgendwie kam da doch mehr als man erwartet hat, jetzt auch in der zweiten Phase. Und irgendwie musste das alles noch erledigt werden und wenn man dann noch zwischendurch im Urlaub war, was man ja irgendwie auch vorher geplant hat, aber dann vielleicht nicht so bedacht hat, dann kam man wieder raus und musste sich noch mal reinarbeiten, dann wurd's schon stressig ja.

I: Aber insgesamt konnten Sie was mitnehmen aus dem Modul?

T1: Also ganz viel Praktisches tatsächlich für die Arbeit. Also, auch obwohl ich gemerkt habe, es ist ein Studium, es ist auch sehr theoretisch, es hat dann ja auch viel noch mal mit Studienlage und so zu tun, was ich auch immer total wichtig finde. Und jetzt gerade wollte ich aber irgendwie Handwerkszeug haben. Und da konnte ich aber auch viel mitnehmen, also die Mischung da zwischen Praxis und Theorie fand ich super. Und einfach auch von den Erfahrungen der anderen irgendwie profitieren. (lachend) Also ich konnte immer wenig selbst beitragen aber fand das total spannend was die anderen erzählt haben und kann echt was mitnehmen für die praktische Arbeit einfach, ja.

T2: (lachend) Da kann ich mich so komplett anschließen (lachen)

I: Sehr schön. Was hat sie an dem Modul besonders begeistert so?

T2: Ich fand diese Mischung halt zwischen Theorie und Praxis, also man in den ersten sechs Wochen glaube ich Onlinephase haben wir ja wirklich sehr sehr viel Theorie nur gehabt, aber dann halt wirklich in diesem zweiten Block hier, dann so viel Praxis zu machen, das fand ich echt gut.

T1: Ja finde ich auch.

I: In den Onlinephasen haben sie ja auch viel Zeit so auf den E-Learning Plattformen verbracht. Wie sind sie damit zurechtgekommen mit den unterschiedlichen medialen Formaten? Ich glaube sie haben moodle genutzt,

T2: Joa.

T1: Das ging eigentlich gut bis zur Umstellung aber-,

T2: ja genau

I: Zur Umstellung heißt?

T1: Von moodle. Die Seite wurde irgendwie neu aufgebaut und so aber ja.

I: Okay-

T2: Das war speziell, aber sonst hats gut geklappt.

(lachen)

T1: Joa.

I: Also das hat quasi ein neues Layout bekommen oder?

T1: Ja da wurd wohl auch irgendwas, an der IT geändert. Sodass dann einige Funktionen nicht mehr so richtig funktioniert haben. Was bei uns tatsächlich auch dazu geführt hat, dass ich das nicht mitbekommen habe, dass sie mir geschrieben hat. Über moodle, über die Nachrichtenfunktion. Weil vorher gabs ne E-Mail Benachrichtigung, dann nicht mehr. Das wusste ich natürlich nicht und habe gedacht, och ja wir schreiben dann mal wann anders. Und dann nach ein paar Wochen hat sie sich dann zum Glück per WhatsApp bei mir gemeldet. Und ich habs einfach echt nicht mitbekommen. Das ist natürlich blöd aber das passiert immer mal. Also ansonsten fand ich das eigentlich echt gut, dass es auch so viele Möglichkeiten gab. Also hier noch mal ne Ablagefunktion. Dann da sollte man die auf Aufgabe reinstellen. Es gab immer ein Feedback. Also es war schon übersichtlich und auch so hat irgendwie alles abgedeckt.

I: Und grundsätzlich begrüßen Sie auch so ein Format? Also wo Präsenz- und Online-Phasen sich abwechseln.

T1: Joa.

T2: Joa, also ich fands wirklich gut weil jeder in seinem Tempo was machen konnte. Klar hatte man die Termine, aber, wenn ich schon nach einem Tag mit der Aufgabe fertig war dann musste ich ja nicht den restlichen also die restliche Woche damit verbringen so. Und wenn man das nur alles Präsenz macht also präsent macht dann, ist ja jeder in seinem Lerntempo einfach so anders. Deswegen finde ich das schon gut.

I: Ja einige Bestandteile der nächsten Frage haben wir schon so ein bisschen angesprochen. Was würden Sie anhand der Struktur also hinsichtlich der Struktur besonders hervorheben, also (-) bezüglich der Präsenzphasen oder der Onlinephase, was war da (-- ) besonders?

T1: Also ich fand das sehr thematisch sehr gut aufeinander abgestimmt.

I: Mhm.

T1: Und das war halt zu jedem Kapitel stand dann immer(.), standen genug Informationen zur Verfügung. Es war sehr abwechslungsreich. Das ja habe ich vorhin schon so ein bisschen gesagt

I: Ja genau.

T1: Das es also zu jedem genug gab und dass das auch ja, das fehlte vielleicht gerade ein bisschen, dass das halt auch ansprechend war. Weil dann war mal so ein Quiz dabei, dann mal Videos, dann mal wieder ne Abbildung. Und trotzdem es so halt weit weg ist und irgendwie eigentlich theoretisch, war das irgendwie schon ja ansprechend.

I: Und welche Vorteile ergeben sich für Sie aus dieser Struktur? Aus dieser Struktur ähm ja diesen E-Learning teilen, dann der Präsenz-Phase.

T1: Naja man kann es halt von überall im Prinzip ja machen. Also das war halt für ganz vorteilhaft weil ich komme aus der Nähe von München und (lachen) könnte jetzt nicht für jede Präsenzveranstaltung, wenn das wöchentlich stattgefunden hätte oder so, hätte das ja gar nicht geklappt und das war schon echt gut. Und das war halt auch praktisch in der Theorie-Praxis-Transfer-Phase da, dass wir uns ja schreiben konnten und man halt das auch wirklich ohne direkt nebeneinander zu wohnen oder im gleichen Ort oder so wirklich gut machen konnte.

I: Und was hat Ihnen an der Lernstruktur besonders gefallen? Also jetzt nur auf das Modul bezogen, (-) wenn Sie sich jetzt so eine Sache mal raussuchen müssten?

T1: Schwierig (lachen) für eine Sache.

T2: Also da muss ich wieder praktische Übungen sagen. Das ist zwar glaube ich eigentlich nicht unbedingt das Konzept von so einem Mastermodul. Aber von einem berufsbegleitenden vielleicht. Dadurch dass man halt schon so in der Arbeit steckt, ja möchte man ja auch irgendwie die Handgriffe dann nochmal wissen. Und klar manche kannten davon auch schon was, aber ich glaube alle haben noch mal was für sich mitgenommen und konnten es diskutieren. Also das ist ja auch was. Also ich würde das praktische Übungen da hervorheben (lachen).

T1: Also ich fand diesen Zusammenhang zwischen dem- also wir haben dann ja immer besprochen was die praktischen Übungen für eine Grundlage haben, welchen Muskel man möchte und so. Und das fand ich halt gut. Weil häufig wird in den Fortbildungen ja irgendwie immer nur gezeigt, was man machen kann. Aber so dieser Background finde ich immer ganz hilfreich weil ich mir dann bei jedem Patienten überlegen kann, ja braucht der diese Übung oder halt nicht. Und das war glaube ich das was ich am besten fand. Also auch im Bereich der praktischen Übungen schon.

I: Ja das zieht nen ganz guten Bogen zu der nächsten Frage ob Sie das erlernte auch im beruflichen Alltag anwenden können?

T1:T2: ja (lachen)

(lachen)

T1: Auf jeden Fall ja.

T2: Definitiv ja

T1: Also das ist dann auch schön dass sich das über so ein paar Monate zieht. Weil ich jetzt echt von der letzten Präsenzphase dann schon viel machen konnte und jetzt dann auch gespannt war, okay selbst wenn jetzt nicht noch mal ein Übungsblock mit wirklich, Anwendung ist, aber man kann ja dann noch mal Fragen stellen, oder das Ganze noch mal dann verknüpfen und hat diese Erfahrung dann jetzt schon gemacht damit.

I: Können Sie vielleicht ein Beispiel nennen? Wie sich das dargestellt hat?

T1: Also ich hab die, es wurd zum Beispiel gestern in einem Poster was aufgegriffen mit som-. Ja da legt man halt die Hand an am Kinn und möchte so Punkte damit erreichen. Ist jetzt ein bisschen unfachlich ausgedrückt. Aber das habe ich halt zwischendurch auch öfter gemacht und fand das jetzt dann gestern interessant, dass die noch mal was dazu gesagt haben und das mit nem anderen Konzept vergleichen haben. Ja dann war man irgendwie noch nen Schritt weiter und konnte das direkt so nachvollziehen, weil mans halt schon angewendet hat.

T2: Genau ja und also ich habe auch diese Technik die gestern vorgestellt wurde, also die wurde jetzt so Krepeltechnik genannt-

T1: ja

T2: aber ich glaube das haben die sich auch eher so überlegt (lachen)

T1: (lachen) ja.

T2: und äh die habe ich einfach noch mal bei einem Patienten angewendet wo ich vroher sonst immer so mein Schema hatte. Und dann war das halt auch für den Patienten noch mal was neues. Und genau und man hat auch direkt so mitgekriegt, bringt es was bringt es nichts und so.

I: interessant (lachen). Was würden Sie sagen hat ihnen das Modul hinsichtlich Ihrer Weiterqualifizierung geholfen?

T1: Also für mich war auch überhaupt nicht das Ziel dass ich jetzt irgendwie nen Master damit mal machen kann. Vielleicht mache ich irgendwann nen Master aber dann wahrscheinlich in einem anderen Bereich (lachen), aber ich kann halt sicherer Auftreten gegenüber meiner Patienten und das ist mir halt sehr wichtig. Ja und das würde ich schon sagen, das habe ich erreicht.

I: Sehr schön (lachen)

T2: Ich lasse es mir eigentlich noch relativ offen mit dem Master, aber man hat dann natürlich son bisschen jetzt also man ist drin geblieben im Arbeiten mit Literatur, mit Studien und so. Und ich find das auch total wichtig weil es ja auch im Arbeitsalltag schön ist wenn man mal Studien zwischendurch lesen könnte und das dann auch versteht und dann umsetzen kann.

I: Dann sind wir schon bei dem Thema Prüfungsleistungen (lachen). Ich weiß nicht Sie haben gleich noch Prüfungsleistungen wahrscheinlich-

T2: mhm

I: Wie bewerten Sie diese hinsichtlich Schwierigkeitsgrad Zeitaufwand und so weiter?

T1: (lachen)

T2: (Lachen) Also Schwierigkeitsgrad ist jetzt schwierig zu sagen. Also so das was wir erstellt haben fand ich war eigentlich gut machbar, in der Gruppe. Weil man ja wirklich auch so lange Zeit hatte und dann konnte man halt mal mehr mal weniger machen. Wie das jetzt im Prüfungsgespräch ist weiß ich nicht. Genau, aber ansonsten war es eigentlich schon gut machbar in der Zeit.

T1: Also ich fand ganz schön dass jeder wirklich so sein Thema raussuchen konnte und so. Ich die nicht so viel Erfahrung in dem Bereich hat trotzdem irgendwas gefunden hab was so ein bisschen angegrenzt und wo ich dann auch ein bisschen Erfahrung mit einbringen konnte. Auch wenn das nicht so viel mit neurogenen Dysphagien zu tun hatte. Aber dadurch habe ich natürlich dann wieder was darüber gelernt. Dadurch das ich mich damit befassen musste. Ich lass die Prüfung auch zum Beispiel gar nicht bewerten, weil ich habe ja gerade schon gesagt, ich brauch das jetzt nicht um nen Master damit zu machen. Und von daher finde ich es entspannt. Ist natürlich irgendwie dann mehr was man dann bei einer normalen Fortbildung jetzt nicht gemacht hätte, aber auch das sehe ich halt als Erfahrung sammeln, dadurch selber noch mal was zu lernen. Und fühl mich da jetzt auch gar nicht so als wäre es ne Prüfung. Ist ja auch nicht für mich (lachen)

I: Okay (lachen) Dann sind wir schon bei der Zusammenfassung. Nochmal ganz konkret was sind drei Dinge also, ja, die Punkte die auf Sie auf jeden Fall mitnehmen aus dem Modul? Wenn Sie das mal so zusammenfassen auf drei Aspekte?

T1: Also ich würde sagen erstens, (-) dass ich Grundlagen im Kopf habe die mir ne Übersicht schaffen. Zweitens dass ich nen Handwerkszeug hab. Und drittens dass ich weiß wo ich noch mal nachgucken kann (lachen)

T2: Und auch vielleicht die Leute noch sonst wieder anschreiben kann, dafür dass wir jetzt die Poster auch alle bekommen, hat man ja auch noch Mail-Adressen. Das heißt im Zweifel könnte man noch mal jemanden fragen. Und genau hat einfach jetzt auch viele Leute die Ahnung von Dysphagie haben die man fragen kann

T1: Ja das stimmt.

I: Ja das kann ich nachvollziehen. Gibt es einen Aspekt den wir bisher noch nicht besprochen haben den wir nicht besprochen haben den Sie gerne noch anbringen wollen?

T1: Ich finde (-) es alles sehr fachlich kompetent (lachen). Also jetzt gar nicht nur durch die (.) durch den Herrn [REDACTED]. Nein der ist natürlich auch sehr fachlich kompetent muss man sagen. Ich finde das merkt man auch total. Man nimmt ihm das auch total ab. Also er ist nicht fest an sein Konzept, sondern plaudert so aus dem Nähkästchen. Und ich finde das sind immer die, da weiß man die habens drauf, die wissen spontan einfach was sie tun, so ne. Und aber auch die Teilnehmer also da hat man auch gemerkt, da ist schon ganz viel Kompetenz hinter und dieser Austausch hat dann sehr hohes Niveau finde ich. Also das ja ist ja auch wichtig zu wissen ne, für so ein Modul. Das ist ja auch nicht bei jeder Fortbildung so.

T2: Das stimmt. Also was ich auch noch gut fand waren die (.) die (.) wo der [REDACTED], ich weiß jetzt nicht mehr wie die hießen (-) [REDACTED], die uns Rückmeldung gegeben haben und (lachen) die man bei allem einfach anschreiben konnte. Das fand ich auch einfach super dass man da so noch mal Leute hatte, wenn man-

T1: Mentor.,

T2: Mentor. Genau die Mentoren (lachen). Das fand ich auch ein gutes Konzept einfach.

I: Das heißt würden Sie nochmal an einem Zertifikatsmodul im Bereich der Logopädie hier teilnehmen? Und wenn ja warum?

T2: Also ich glaube schon. Also wenns eben vom Thema her passt so natürlich. Aber ich fand einfach oder ich hab schon das Gefühl dass es mir was gebracht hat und auch meine Kollegen sind alle ganz neugierig und da muss ich auch noch mal ne Fortbildung dann wieder im Team halten so. Dass das Wissen halt weiter gegeben wird. Aber ich glaube schon dass das einfach auch viel bringt auch wenn man schon länger im Beruf ist, dass man einfach noch mal Input bekommt und wieder ein bisschen Lust auch bekommt, was neues zu lernen.

T1: Ja. Ich auch. Ich würde mich freuen wenn es was auch in anderen Bereichen geben würde (lachen)

I: Welche Bereiche schweben ihnen da-

T1: Also ich arbeite eigentlich im Kindersprachbereich, was so ein anderer Zweig ist und ja. Das war natürlich toll wenns da auch mal was geben würde. Das wäre auch ein Bereich wo ich mir nen Master mit vorstellen könnte und das ist natürlich was ganz anderes.

I: Da passt es direkt würden Sie den Studiengang absolvieren, wenn es, ja so soweit wäre und wenn ja warum

T2: Ich könnte es mir schon vorstellen. Also ich kann es jetzt natürlich nicht sicher sagen. Aber ich könnte es mir grundsätzlich vorstellen weil ich einfach auch im Bereich der Dysphagien ganz viel arbeite. Und da finde ich es halt schön dann nen Master- also ich finds insgesamt schön wenn ich nen

Master mache würde würde ich den gerne thematisch machen und nicht so nen ganz allgemeinen Logopädie Master oder so. Und da würden die Dysphagien halt eigentlich super passen.

T1: Ja mhm (lachen) ich würde auch nen thematisch passenden Master machen, also diesen nicht. Also für mich war das ja echt eher so ein Auffrischen und in dem Bereich halt auch was Gutes zu können. Aber ich finde nen Master ist ja dann schon was wo man wirklich nen Schwerpunkt hat, wo man sich brennend für interessiert und noch mal tief einarbeiten möchte und das wäre bei mir halt einfach ein anderer Bereich ja.

I: Auch nachvollziehbar. Auf jeden Fall. Dann wärs das schon. Es sei denn Sie möchten noch irgendwas (lachen) loswerden?

T2: Ich hätte noch einen Themenwunsch (lachen) der gerne in den Dysphagiemaster mit reingemacht werden dürfte.

I: Können sie bestimmt loswerden (lachen)

T1: Die pädiatrischen Dysphagien. Also weil ich im pädiatrischen arbeite, im neuropädiatrischen Bereich. Und es fällt überall hinten runter. Es gibt ganz wenig Fortbildungen dazu und deswegen fände ich das schon cool wenn das im Master zumindest angesprochen werden würde oder ein Modul dazu geben würde.

I: Wird bestimmt so weitergeleitet. Sehr gut (lachen) Ja dann danke ich Ihnen und ja.

T1: Danke auch

I: Tschüss (lachen)